

Marginalien zu:

Ralph Conrads / Karl-Heinz P. Kohn / Peter Weber:

„Bildungskapital, Bildungsaspiration und Bildungspotenziale von Menschen mit Fluchterfahrungen - Entwicklungen und Beratungsansätze“

in: Ralph Conrads, Thomas Freiling, Anne Müller-Osten und Jane Porath (Hrsg.): *Zukünftige Arbeitswelten. Facetten guter Arbeit, beruflicher Qualifizierung und sozialer Sicherung*, Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2020 (im Erscheinen)

1. Zuwanderung aus Drittstaaten, darunter Fluchtmigration, wird auch in Zukunft Erwerbspersonen- und Bildungspotenzial nach Deutschland bringen.
2. Es gilt, das mitgebrachte Bildungskapital Geflüchteter zu heben und nach Passungen im deutschen System zu suchen.
3. Die Bildungs- und Berufsberatung muss sich dauerhaft modernisieren, um die neuen Herausforderungen angehen zu können.
4. Das syrische Bildungssystem ist hochintegrativ und führt zu hohem Bildungskapital. Das Berufsbildungssystem unterscheidet sich stark vom deutschen, nichtakademische Wege haben einen geringeren Stellenwert.
5. Nichtakademische Wege zu beruflichen Bildungsabschlüssen sind im Iran (bisher) wenig ausgeprägt und genießen wenig Prestige. Menschen aus dem iranischen Bildungssystem verfügen über hohes Bildungskapital.
6. Menschen aus dem afghanischen Bildungssystem weisen vergleichsweise wenig Bildungskapital auf.
7. Die Wesenszüge der Bildungssysteme in den Herkunftsländern sowie die politischen Rahmenbedingungen bestimmen wesentlich das Qualifikationsniveau der Fluchtgruppen.
8. Die Bildungsaspiration ist in Syrien und im Iran hoch ausgeprägt. Migration verstärkt den Wunsch nach gesellschaftlicher Integration und Aufstieg durch Bildung.
9. In den Herkunftsländern bestehen kaum Gemeinsamkeiten zur deutschen Berufsbildung. Die junge Altersstruktur der Geflüchteten sowie die Alterung der Einheimischen ermöglichen jedoch dank einer beachtenswerten Bildungsaspiration ein nicht zu leugnendes Integrationspotenzial.
10. Die Verbesserung der Passung, wie sie institutionell und durch Beratung gefördert werden kann, umfasst unterschiedliche Wege.
11. Beratung wird als Unterstützung in Problemlöseprozessen verstanden. Emotionale und inhaltliche Komponenten spielen dabei gleichermaßen eine Rolle.
12. Berater benötigen fluchtspezifisches fachliches Wissen, um die Situation und die Lösungsmöglichkeiten für einzelne geflüchtete Menschen verstehen, einschätzen und gemeinsam mit ihnen entwickeln zu können.
13. Geflüchtete mit hohem Bildungskapital benötigen passende Informationen über verschiedene Bildungs- und Berufswege. Ihre Ziele sollten konkretisiert und in Handlungspläne überführt werden.

14. Die Beratungsarbeit mit Geflüchteten schließt also auch die Arbeit mit Frustration, die Prävention von Resignation oder die Entwicklung von Zwischenperspektiven ein.
15. Geflüchtete Menschen mit unklarem Bildungskapital benötigen mehr Aufmerksamkeit bei der Identifikation vorhandener Bildungsressourcen. Diese sind oft informeller Art. Passende Instrumente können die Identifikation und Verwertung informell erworbener Kompetenzen fördern.
16. Geflüchtete Menschen mit schwachem Bildungskapital und zu hohen Erwartungen benötigen Unterstützung dabei, realistische Ziele zu entwickeln. Alternative Ziele zu entwickeln benötigt emotionale und inhaltliche Unterstützung und Aufmerksamkeit.
17. Die Konzentration auf Bildungspotenziale ist wesentlich für die Beratung der Zielgruppe, um nicht bei den häufig in den Blick genommenen Defiziten stehen zu bleiben.
18. Das Angehen der komplexen Herausforderungen bedarf eines vertieften Einlassens auf die Person und Situation geflüchteter Ratsuchender. Beratende brauchen dabei Unterstützung bei ihrer weiteren Professionalisierung.
19. In dynamisch sich entwickelnden Märkten wird die Integration neuer Personengruppen über eine modernisierte Beratung zu einem wesentlichen Zukunftsfaktor.